

Ohne Anleitung und Hilfe durch die Bezirks- und Kreisleitungen der Partei werden das die volkseigenen Güter aber nicht erreichen. Das VEG Oberhof konnte seine Erfolge erringen, weil die Kreisleitung Grevesmühlen und die Bezirksleitung Rostock ihm an Ort und Stelle geholfen haben. Die Parteileitung des Gutes berichtete vor dem Büro der Bezirksleitung. Um sich selbst zu unterrichten, überprüfte das Büro den Betrieb. So konnte es die reale Lage einschätzen, und die Hilfe war wirklich konkret.

Den Räten der Kreise ist durch den Beschluß vom 1. Februar 1955 das Kontrollrecht über die volkseigenen Güter eingeräumt worden. Dieses Recht müssen sie viel besser als bisher wahrnehmen. Auch darum sollten sich die Bezirks- und Kreisleitungen der Partei kümmern.

Christoph Ostmann

Herdbuchzuchten entwickeln - eine bedeutende Aufgabe nicht nur für den Kreis Stendal

(Aus der Diskussionsrede des 1. Sekretärs der Kreisleitung Stendal, Genossen Schneider, auf der Konferenz mit den 1. Kreissekretären am 30. November und 1. Dezember 1955)

In der Altmark, besonders im Kreis Stendal, wo heute noch teilweise die Großbauern auf den Körungsmärkten und Bullenauktionen dominierend vertreten sind, ist es an der Zeit, die Herdbuchzucht weiter zu entwickeln. Wie sieht es mit der Herdbuchzucht im Kreis Stendal aus?

In fünf landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften im Kreis haben wir bereits hundertprozentige Herdbuchherden. Aber diese Tiere sind noch nicht alle gesund. Eine gesunde Nachzucht kann man nur von gesunden Tieren erwarten, und aus diesem Grunde haben wir jetzt nach dem 25. Plenum mit den Bauern und vor allem mit den Genossenschaftsbauern diskutiert, damit sie die Tiere gesundheitsmäßig einwandfrei unterbringen und nur gesunde Herdbuchtiere reinrassiger Zucht aufziehen. In zehn weiteren landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften haben wir im Jahre 1955 den Grundstein für die Herdbuchzucht gelegt. Wir haben unmittelbar nach der Bezirksleitungssitzung in der Kreisleitung beschlossen, in welchen Produktionsgenossenschaften das geschehen soll, und haben dann mit den LPG-Bauern und Einzelbauern darüber beraten.

Eine weitverbreitete Krankheit ist bei uns Abortus Bang, das seuchenhafte Verkälben. In Verbindung damit muß man eine Frage anschneiden, die nicht nur bei uns im Kreis diskutiert wird: die Einstellung der Melker zur Arbeit. Viele von ihnen sind Nomaden geworden. Sie wandern von einer LPG zur anderen, und wo sie die meisten Arbeitseinheiten verdienen, bleiben sie. Die Vorsitzenden der LPG sprechen untereinander nicht über sie und wissen nicht, was ein Melker in der vorigen LPG gemacht hat. Würden sie miteinander sprechen, könnten sie erfahren, daß der Melker dort schon eine Herde zugrunde gemolken hat. Sie verdienen viel Geld, und das jagen sie teilweise durch die Kehle. Wir in der Kreisleitung und die Kollegen beim Rat des Kreises haben uns nicht mit dieser wichtigen Kaderfrage beschäftigt. Eine gesunde Herdbuchzucht kann man aber nur mit einem fachlich geschulten und politisch aufgeschlossenen Melker erreichen. Aber den meisten fehlt das Bewußtsein für ihre Arbeit.